

# ***Die drei Engelsbotschaften näher betrachtet: Hintergründe – Auslegungen – Relevanz***

Zu den Studienanleitungen der 2. Woche (2.–7. April 2023)

## **Die doppelte Ernte bei der Wiederkunft Christi**

Auch der Teil D der Offenbarung (wie die Teile B in Offb 6,12–17 und C in Kap. 11,15) schließt mit Ereignissen, die mit der Wiederkunft Christi zusammenhängen, und zwar in Bildern einer doppelte Ernte.

*14 Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke.*

*Auf der Wolke saß einer, der gleich war einem Menschensohn; der hatte eine goldene Krone (Siegeskranz) auf seinem Haupt und in seiner Hand eine scharfe Sichel (Offb 14,14).*

Diese Darstellung ist eindeutig. In Daniel 7,13–14, das der Schilderung des Gerichts vor der Wiederkunft Christi in V. 9–10 folgt,<sup>1</sup> wird der Sohn Gottes bei der Machtübergabe an ihn mit dem Titel *Menschensohn* bezeichnet (auch dort ist von *Wolken* die Rede); dies war auch der Titel, den Jesus sich während seines Dienstes auf der Erde selbst gab (vgl. speziell die Gerichtsszene in Mt 25,32–32) und mit dem er auch in Offb 1,13 geschildert wird. Dass Jesus *mit den Wolken kommt*, wird bereits in Kap. 1,7 vorhergesagt; dies hat er auch selbst angekündigt (Mt 24,30b). Der *Menschensohn* trägt *auf seinem Haupt eine goldene Krone*; es handelt sich um einen *Siegeskranz* (*stephanos*, kein Diadem). Christus wird hier als der siegreiche Messias geschildert.

Im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24–30) hat Jesus seine Wiederkunft im Bild einer Getreideernte geschildert und sich dabei als *der Menschensohn* bezeichnet. Er erklärte sein Gleichnis selbst folgendermaßen in Matthäus 13,37–43:

---

<sup>1</sup> Zum Gericht vor der Wiederkunft und zum Entscheidungsprozess im Gericht Gottes siehe *Schlüssel zur Offenbarung*, S. 217f. und 352–55.

*Der Menschensohn ist's, der den guten Samen sät.  
Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reiches.  
Das Unkraut sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es sät, ist der  
Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.  
Wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt,  
so wird's auch am Ende der Welt gehen.  
Der Menschensohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln  
aus seinem Reich alles, was zum Abfall verführt, und die da Unrecht tun,  
und werden sie in den Feuerofen werfen;  
da wird Heulen und Zähneklappern sein.*

Auch in diesem Gleichnis geht es um eine doppelte Ernte: des Getreides, der *Kinder des Reiches (der Gerechten)*, und des *Unkrauts, die Kinder des Bösen, die Unrecht tun*.

In Offb 14 wird die Ernte der Gerechten ebenfalls im Bild einer Getreideernte geschildert, dafür hat der *Menschensohn in seiner Hand eine scharfe Sichel* (V. 14c), mit der er *die Erde aberntet*:

*15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel  
und rief dem, der auf der Wolke saß, mit großer Stimme zu:  
„Setze deine Sichel an und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen,  
denn die Ernte der Erde ist reif geworden.“*

*16 Und der auf der Wolke saß, setzte seine Sichel an die Erde,  
und die Erde wurde abgeerntet.*

Zum Ernten wurde der *Menschensohn* von *einem anderen Engel*, der *aus dem Tempel* (also aus der Gegenwart Gottes) *kam*, aufgefordert mit der Begründung: *Die Ernte der Erde ist reif geworden* (wörtlich: *vertrocknet*, also *überreif*; V. 15c EB mit Anm.). Für den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi gilt das Ernteprinzip, d. h. Jesus kommt wieder, wenn die Ernte *reif* ist. Und das wird sie im Fall der Gerechten schon länger sein; ihre Entscheidungen sind zum Zeitpunkt der Wiederkunft schon lange gefallen (im Gegensatz zu den Verlorenen, wie V. 18d zeigt; dazu gleich mehr). Das Erntefeld ist die ganze *Erde* (vgl. Mt 24,31), wie hier dreimal und anschließend noch dreimal bei der Schilderung der Traubenernte erwähnt wird:

17 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel.

18 Und ein anderer Engel, der Macht über das Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu und sprach:

„Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde! Denn seine Beeren sind reif geworden.“

19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde

und las den Weinstock der Erde ab

und warf die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes (EB).

Nun kam ein zweiter Engel aus dem Tempel mit einer scharfen Sichel (*drepanos*, derselbe Begriff wie in V. 15+16) und erhielt einen Befehl von einem dritten Engel, der Macht über das Feuer des Altars hatte (wahrscheinlich ein Bezug auf Offb 8,5). Er überbrachte den Auftrag Gottes an den zweiten Engel: *Setze dein scharfes Winzermesser an und schneide die Trauben am Weinstock der Erde ab* (V. 18 LB).

Auch bei den verlorenen Menschen (einschließlich derer, die bei der Wiederkunft Christi noch leben) sind die Entscheidungen endgültig gefallen – aber anscheinend nicht bei allen bereits lange, denn es heißt (im Gegensatz zu V. 15d) lediglich: *Die Beeren sind reif geworden* (V. 18d; hier wird ein anderes griechisches Wort für *reif* benutzt als in V. 15c). Nun kann ihre Ernte erfolgen, und Gott kann den Vorhang über der menschlichen Geschichte auf Erden herunterlassen.

Gott hat nicht nur darauf gewartet, dass die geistliche Entwicklung der Menschen ausreift, sondern hat sie auch noch durch die Entwicklung der Umstände und des Gewähren Lassens des *Drachen* Satan, seiner Dämonen und seiner beiden Werkzeuge (*das Tier* und *der falsche Prophet*) in der allerletzten Zeit auf die Spitze getrieben, damit jeder nicht nur die Chance hat, sondern auch genötigt ist, sich eindeutig für die eine oder andere Seite zu entscheiden (vgl. 2 Thess 2,9–12). Es gibt am Ende dieser Entwicklung keine dritte Gruppe der Unwissenden und Unentschiedenen mehr, die einer Ernte bei der Wiederkunft im Wege stehen würde.

Diese Traubenernte stellt den Untergang der dann lebenden Verlorenen dar – derer, die *das Tier und sein Bild angebetet* haben (vor dem die dritte Engelsbotschaft nachdrücklich gewarnt hat, Offb 14,9–10; die Auferstehung und das Endgericht aller Verlorenen wird erst in Kap. 20,12–13 geschildert).

Die *Trauben am Weinstock der Erde* werden abgeschnitten und *in die große Kelter des Grimmes Gottes* geworfen (Kap. 14,19 EB).

Das Bild dieser zweiten Ernte (die Getreideernte fand in Israel im Frühjahr, die Traubenernte im Herbst statt) ist aus Joel 4 genommen (die verbalen Parallelen sind durch farbige Hinterlegungen hervorgehoben), wo das Gericht über *alle Heiden im Tal Joschafat* geschildert wird, das als *das Tal der Entscheidung* gedeutet wird (denn ein *Tal Joschafat* gab es in Wirklichkeit nicht in Israel):

„Denn siehe, in jenen Tagen und zur selben Zeit,  
da ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde,  
will ich alle Heiden zusammenbringen  
und will sie **ins Tal Joschafat** hinabführen  
und will dort mit ihnen rechten wegen meines Volks und meines Erbteils  
Israel ...“ (Joel 4,1-2).

„Die Heiden sollen sich aufmachen und heraufkommen **zum Tal Joschafat**;  
denn dort will ich sitzen und richten alle Heiden ringsum.  
Greift zur **Sichel**, denn **die Ernte ist reif!**  
Kommt und tretet, denn die **Kelter** ist voll, die Kufen laufen über,  
denn ihre Bosheit ist groß!“  
Es werden Scharen über Scharen von Menschen sein  
**im Tal der Entscheidung**;  
denn **des HERRN Tag** ist nahe **im Tal der Entscheidung**.  
Sonne und Mond werden sich verfinstern,  
und die Sterne halten ihren Schein zurück (Joel 4,12–15).

Diese Vorhersage hat sich in alttestamentlicher Zeit nie erfüllt; sie wird sich am Ende der Weltzeit in typologischer Form erfüllen. Das *Tal Joschafat/der Entscheidung* ist im Antitypus die ganze *Erde*.

Ebenfalls in typologischer Weise wird sich die Vorhersage des Gerichts über Edom in Jesaja 63,3–6 zu der Zeit erfüllen:

*Ich trat die Kelter allein, und niemand unter den Völkern war mit mir.  
Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn und zertreten in meinem Grimm.  
Da ist ihr Blut auf meine Kleider gespritzt,  
und ich habe mein ganzes Gewand besudelt.  
Denn ich hatte einen Tag der Vergeltung mir vorgenommen;  
das Jahr, die Meinen zu erlösen, war gekommen ...  
Und ich habe die Völker zertreten in meinem Zorn  
und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm  
und ihr Blut auf die Erde geschüttet.*

Hierauf wird in Offb 19 Bezug genommen. Dort wird der wiederkommende Christus u. a. folgendermaßen geschildert:

*Er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes (19,15c EB).  
Er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war (V. 13).*

Am Schluss von Kap. 14 lesen wir:

*20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten,  
und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde,  
1600 Stadien weit (EB).*

Die Kelter bestand in israelitischer Zeit zumeist aus zwei Mulden, die in einen ebenen Felsen gehauen und durch eine Rinne verbunden waren. Die Trauben wurden in die obere Mulde geschüttet und dann mit den Füßen zertreten, sodass der Saft herauskam und in die untere Mulde floss; er wurde dann in Krügen aufbewahrt.

Die in Joel 4 geschilderte Situation ist die einer Belagerung Jerusalems (darauf wird hier in Offb 14,20 mit *außerhalb der Stadt* Bezug genommen). Die Stadt lag auf einer Anhöhe und war an drei Seiten von Tälern umgeben. Es gab allerdings kein *Tal Joschafat* (Joel 4,2+12), der Name bedeutet: *Jahweh richtet*.

Offb 14,18–19 zeigt, wo sich dieses Gerichtsgeschehen erfüllen wird: auf der ganzen *Erde* (dreimal erwähnt wie auch bei der Getreide-

ernte). Was im Vorbild im Alten Testament (im Typus) wörtlich und lokal beschrieben wurde, erfüllt sich in neutestamentlicher Zeit geistlich und weltweit.

Darauf weist auch die Angabe in Vers 20b hin: *1600 Stadien* (von dem griechischen Wort stammt unser Begriff Stadion) à 185 Meter sind eigentlich etwa 300 Kilometer, aber die Angabe ist eher symbolisch als ein Hinweis auf die vier Himmelsrichtungen zu deuten (4 x 4 x 100 *Stadien*) und damit gleichbedeutend mit dem vorher sechsmal benutzten Begriff *Erde*.

Dass *das Blut bis an die Zügel der Pferde* geht, ist eine drastische bildliche Darstellung des Gerichtes Gottes, das den Juden damals jedoch aus dem pseudepigraphen *Ersten Henochbuch* (es entstand spätestens im 1. Jahrh. v. Chr.) bekannt war:

Ein Ross wird bis an seine Brust im Blute der Sünder waten  
und ein Wagen bis zu seiner Höhe einsinken.

In jenen Tagen werden die Engel in Verstecke herabsteigen  
und alle Helfer der Sünde an einen Ort zusammenbringen;

der Höchste wird sich an jenem Tage des Gerichts aufmachen,  
um das große Gericht unter den Sündern zu halten (1.Henoch 100,3–4).

## **Die Probleme beim Abschluss des Erlösungsplanes**

In dieser Vision gibt es nur zwei Gruppen von Menschen und zwei entsprechende Ernten – die der lebenden Erlösten und die der lebenden Verlorenen. Doch zurzeit gibt es vom geistlichen Standpunkt aus drei Gruppen von Menschen: diejenigen, die auf der Seite Gottes stehen, diejenigen auf der Seite Satans und die große Gruppe der uninformierten oder unentschiedenen Menschen. Bei der Wiederkunft Christi gibt es aber nur noch zwei Gruppen: die Erlösten und die Verlorenen (Mt 25,31–46; Joh 5,28–29). Die Frage ist also, wie die dritte Gruppe verschwindet, ohne dass Menschen sich beschweren können, nicht eine faire Chance gehabt zu haben, sich zu informieren und für Christus zu entscheiden. Dies ist ja die Absicht Gottes, denn er *will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der*

*Wahrheit kommen*, nämlich dass es einen *Mittler zwischen Gott und den Menschen* gibt, *der sich selbst als Lösegeld für alle gab* (1 Tim 2,4–6 EB).

Normalerweise haben Menschen dafür ihr ganzes Leben lang Zeit; bei der letzten Generation vor der Wiederkunft wird diese Frist jedoch durch Christi Kommen vorzeitig beendet. Wie also wird die dritte Gruppe informiert und dazu bewegt oder durch äußere Umstände genötigt, sich für oder gegen Christus zu entscheiden?

Das zweite Problem besteht darin, dass Gottes Vorgehen in einer Weise geschehen muss, dass am Schluss keine Fragen über seinen Charakter, seine Motive und die Gerechtigkeit seines Vorgehens zurückbleiben. Gottes Vorgehen und seine Entscheidungen müssen also völlig transparent und nachvollziehbar sein.

Wie können diese zwei Probleme gelöst werden? Einerseits braucht Gott eine weltweite Verkündigungsbewegung, die allen Menschen auf der Erde die bevorstehende Wiederkunft Christi, die Anforderungen Gottes für ihre Erlösung deutlich macht und vor den verführerischen Machenschaften Satans und seiner Werkzeuge in der letzten Zeit vor der Wiederkunft Christi warnen. Das geschieht durch die drei Engelsbotschaften und ihre Verkündiger, die in Offb 14,6–12 geschildert werden. Diese Verkündigungsbewegung wird in der Offenbarung bereits geschildert vorher unter dem Bild von *zwei Zeugen*, die zugleich *zwei Propheten* sind und dennoch untrennbar zusammengehören, denn es gibt von ihnen nur *einen Leichnam* (Offb 11,3–12, vgl. EB). Mose und Elia sind die alttestamentlichen Vorbilder (*Typen*) für diese Verkündigungsbewegung, die sich antitypisch in der Kirche erfüllen soll, die die drei Engelsbotschaften verkündet.<sup>2</sup>

Andererseits sagte Paulus voraus, dass Gott selbst die Entwicklung zu zwei statt drei der beschriebenen Gruppen vorantreiben wird. Im 2. Thessalonicherbrief kündigt er einen Abfall vom rechten Glauben

---

<sup>2</sup> Ausführlich dazu siehe *Schlüssel zur Offenbarung*, S. 173–80; oder *Was bringt uns die Zukunft?*, Kap. 16, S. 165–74.

und das Auftreten *des Menschen der Gesetzlosigkeit* an (Kap. 2,3–4).  
Dann sagte er voraus:

*Der Frevler aber wird kommen durch das Wirken des Satans  
mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern  
und mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen,  
die verloren werden.*

*Denn sie haben die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen,  
dass sie gerettet würden.*

*Und darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung,  
dass sie der Lüge glauben,*

*auf dass gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten,  
sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit (2.Thess 2,9–12 LB).*

Bemerkenswert ist hier die Ankündigung, dass Gott kurz vor der  
Wiederkunft Christi den Menschen, die sich von Satan *zur Unge-  
rechtigkeit* (d. h. zur Übertretung des Gesetzes Gottes) *verführen*  
lassen, weil sie *der Wahrheit nicht glauben, die Macht der Verführung*  
senden wird. Er wird die Entwicklung selbst antreiben, damit die beiden  
Lager der geretteten und der verlorenen Menschen klar voneinander  
getrennt werden. Von diesen Verführungen durch eine Macht unter  
dem Symbol eines *Tieres aus der Erde* berichtet Offb 13,11–17.<sup>3</sup>

Das nächste Thema (für die 3. Woche): „Die Einleitung zur ersten  
Engelsbotschaft“, ist ab dem 7. April abrufbar von der Webseite  
<https://hanse.adventisten.de/3engelsbotschaften-naeher-betrachtet/>.

*Werner E. Lange*

---

<sup>3</sup> Ausführlich dazu siehe *Schlüssel zur Offenbarung*, S. 228–36; oder *Was  
bringt uns die Zukunft?*, S. 187–94.